

Hall und Widerhall

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **26 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Menschen haben Gott mehr zu verzeihen, als er ihnen.

*

Das Christentum ist der Todfeind der Höherentwicklung der Menschheit.

Nietzsche.

*

Man soll die Menschheit nicht für ihre Krankheiten und Irrtümer verantwortlich machen, wohl aber ist die Feigheit einer zu geißeln, die heute, obwohl wissend geworden, sich und andere belügen, indem sie die Worte Jenseits, Jüngstes Gericht, Unsterblichkeit der Seele noch immer im Munde führen, trotzdem ihr Instinkt und ihre Vernunft dem widersprechen.

*

Gott ist tot; da aber die Menschen eine Hammelart sind, wird es vielleicht noch Jahrtausende lang Höhlen geben, in denen man seinen Schatten zeigt. Als Vorwärtsschreitende müssen wir auch seinen Schatten besiegen.

Nietzsche.

*

Die Unfrommen sind es, die die Menschheit allmählich einem gewissen Glückszustande näher bringen. Die Frommen sind dazu unfähig, weil sie die Hauptarbeit am Erlösungswerk stets ihrem eingebildeten Gott überlassen werden.

F. H.

*

Ich glaube nie an einen Gott da droben,
Den Toren oder Lügner nur uns geben,
Ich sterbe, und ich wüsste nichts zu loben,
Vielleicht nur eins, dass wir nur einmal leben.

*

Gott wird nur dadurch entschuldigt, dass er nicht existiert.

*

Es ist besser, die Wirklichkeit völlig zu ergreifen und ihr genug zu tun, als mit fruchtlosem Enthusiasmus im Nebel des Uebersinnlichen zu irren.

*

Wenn Gott den Menschen ihren freien Willen lässt, warum straft er sie dann für ihre bösen Handlungen?

*

Wo geforscht wird, da ist Gott, da ist das eigentliche Heiligtum der Menschheit.

*

Die notwendige ethische Entwicklung erreichen wir allein durch das Denken. Dieses ist das einzige Licht, das uns den Weg zu erhellen vermag.

Dr. Paul Dubois.

*

Es gibt keine Wunder, keine Durchbrechung der Naturgesetze. Wir brauchen nicht anzunehmen, dass willkürlich und launenhaft in das Weltgetriebe eingegriffen wird. Keine einzige Erfahrung berechtigt uns zu dieser Annahme, welche jeder Wissenschaft den Todesstoss versetzen würde. Nur die krasseste Unkenntnis der Natur vermag den Wunderglauben zu verteidigen.

*

Der liebe Gott hat Menschen gemacht, aber sie sind auch darnach.

*

Lass' du den lieben Gott nur walten,
denn er lässt alles hübsch beim alten.

*

Gott ist eine armselige Menschenschöpfung, die Religion eine Heuchelfratze.

*

Jaget die Theologen fort, und die Welt ist ruhig, wenigstens im Punkte der Religion! Lasset sie zu, gebt ihnen Ansehen, und die Erde ist überschwemmt mit Blut.

Voltaire.

*

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

Wenn wir in Anrechnung bringen, was mit Gottes Erlaubnis mit Menschen und Tieren auf dieser armen Erde geschieht, dann ist niemals ein verrückterer und kränkenderer Satz ausgesprochen worden als der, dass Gott die Liebe ist.

*

Die Religion ist eine Krücke für schlechte Staatsverfassungen.

*

Die Anbetung der Vergangenheit, in der ihr aufgeht, hat nichts Erlebendes für einen heutigen Geist, der den alten Herrn dort oben längst entlarvt und als Nichts erkannt hat. Wie lang ist es her, dass die Menschheit im Abendland die Bibel als das verbreitetste Buch in den Händen hat. Spürst du eine tiefere Wirkung davon? Aber drück einem gut durchschnittlichen Europäer oder Amerikaner das Gewehr in die Hand mit der Ermächtigung, für seinen Staat drauflos zu knallen, und über Nacht wird er sich zum Massenmörder entwickeln.

Herbert Eulenberg.

*

Da Gott nicht wohl in eine Erziehungsanstalt gehen oder die Universität besuchen kann, aber sich durchaus heranbilden möchte, hat er in seinem Innern diesen Bildungstumult angefangen, den wir als Welterschöpfung bezeichnen. Und darum müssen wir Millionen Menschen herhalten und uns Aeonen lang abarbeiten, darum muss täglich das frische Blut zahlloser Geschöpfe zum Himmel schreien, darum die Rossarbeit auf allen Strassen der Erde und gewiss auch auf der Milchstrasse des Firmaments ihren Martergang gehen, damit der grosse Fortbildungsschüler seine Intelligenz entwickle.

J. V. Widmann.

Bemerkung der Redaktion: Unser verehrter Gesinnungsfreund hat es gelegentlich unterlassen, die Quelle der Zitate anzuführen, was wir in seinem Namen hier feststellen möchten.

Hall und Widerhall.

Kanton Freiburg.

In der letzten Nummer brachten wir eine Notiz aus den «Freiburger Nachrichten», wonach auf Antrag des Staatsrates der Kanton Freiburg der Gottesmutter geweiht wurde. Nachstehend die Wirkung in Rom:

«(Kipa) Der Hl. Vater hat durch die Hand des Kardinalstaatssekretärs folgendes Schreiben dem Staatsrat von Freiburg übermitteln lassen: «Im Vatikan, den 10. Juni 1943, Herr Präsident! Der Hl. Vater hat Kenntnis erhalten vom ergreifenden Akt, durch den der Kanton Freiburg mit seinen militärischen und zivilen Behörden am 30. Mai sich dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht hat, und Er weiss, dass die Anregung zu dieser Weihe vom Präsidenten und den Mitgliedern des Staatsrates ausgegangen ist. Dieser Ausdruck vertrauensvoller Ehrerbietung gegenüber der Muttergottes, der zugleich die Antwort darstellte auf einen Wunsch des Oberhauptes der Kirche, ehrt in hohem Masse die Behörden des Kantons Freiburg, der Hl. Vater hat sich daran sehr erbaut. Ich habe den Auftrag, Ihnen Seine väterlichen, innigsten Glückwünsche zu übermitteln. Seine Heiligkeit zweifelt nicht, dass Maria, die so in besonderer Eigenschaft die himmlische Patronin Ihres Staates wird, mehr und mehr ihren wohlthätigen Schutz über alle und jeden von denen, die sich ihr feierlich geweiht haben und in hervorragender Weise über die Obrigkeit, von der die Ehre einer so edlen Anregung stammt, ausbreiten wird. In der Freude, Ihnen diese hohe Botschaft zu überbringen, gestatte ich mir, meine persönlichen Segenswünsche anzufügen, die besonders herzlich ausfallen im Hinblick auf die liebwerten Erinnerungen, die mich mit Ihrem schönen Vaterland verbinden. Empfangen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Ergebenheit in Christo

L. Kardinal Maglione.

«Vaterland», Nr. 146, 26. Juni 1943.

Was will die F. V. S.?

Sie will durch die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten die Menschen von Vorurteilen, Dogmen und Aberglauben befreien;

Sie will die Menschen zu einer höheren Kulturauffassung führen, an der Veredelung des Daseins tatkräftig mitwirken, und tritt deshalb ein, für jede das Wohl und den Wert des Einzelnen und der Gesamtheit fördernde Bestrebung geistiger, ethischer und sozialer Art.

Russische Jugend.

Wie die religiösen Zeitungen berichten, gibt es in Schweden eine Russlandmission. Sie versucht nun, unter den russischen Kriegsgefangenen in Finnland ihre fromme Propaganda zu betreiben, indem sie unter diesen die Bibel in russischer Sprache verteilt. Sie findet aber nur unter den Älteren gewisse Abnehmer. Dagegen berichten die schwedischen Missionare, dass es nahezu unmöglich ist, mit der Jugend in Kontakt zu kommen. «Sie kennt nicht Gott und ist überzeugt, ihn nicht nötig zu haben. Der Widerstand ist hart, und die Missionare haben das Gefühl, vor einer undurchdringlichen Mauer zu stehen.»

Auch in der Schweiz versuchte neulich ein ehrlich gesinnter Pfarrer, Kontakt mit den russischen, aus Deutschland geflüchteten Rotarmisten zu finden. Bald musste er aber seine «Bekehrungsversuche» einstellen, da nicht diese bei ihm, sondern er bei ihnen noch manches zu lernen hätte — lautete sein Bericht.

Berner Tagwacht, Nr. 46, vom 25. Februar 1943.

Gott und Parteipolitik.

Der «Berner Tagwacht», Nr. 1909 vom 12. Mai 1943, entnehmen wir folgenden Unkengensang aus dem «Vaterland».

«Das katholisch-konservative «Vaterland» versteigt sich in in seinem Kommentar zu den Luzerner Grossratswahlen zu folgenden Sätzen:

«Ein politischer Guthirtsonntag hat gestern über dem Luzernerbiet gewaltet; die Ehre dafür gebührt der höhern Vorsehung. Durch die zeitgemässen Wetterumbilden des Tages hat der christliche Kurs im Kanton Luzern seine Feuerprobe bestanden.»

Eben ja, wir sagten es schon immer — mit Gott und dem Bruder Klaus lassen sich gute Geschäfte machen, auch politische.» Soweit der «Berner Tagwacht».

Sie wünschen zu wissen?

R. T. in L. Sie bedauern, nicht Mitglied der F. V. S. werden zu können, weil in L. keine Ortsgruppe besteht.

Das ist kein Hinderungsgrund. Sie melden sich als Einzelmitglied bei der Geschäftsstelle an. Damit haben Sie den Vorteil, den «Freidenker» um einen Franken billiger zu erhalten, als wenn Sie Abonnent ohne Mitgliedschaft sind. Der Jahresbeitrag ist so niedrig gehalten, dass es jedermann möglich ist, ihn zu erschwingen, dem es daran gelegen ist, einem Freidenkerverbände anzugehören und damit die freigeistige Bewegung zu unterstützen. Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Frau El. M. in W. Selbstverständlich können Sie aus der Kirche austreten, auch wenn der Mann für sich vor dem Schritt «zurückschreckt», wie Sie schreiben. Mit zurückgelegtem 16. Altersjahr erhält man in der Schweiz das Recht der Selbstbestimmung auf dem Gebiet der Lebensanschauung. Dieses wertvollen Rechtes sind Sie durch die Verheiratung nicht verlustig geworden. Ueber Kirchensteuerpflicht orientiert Sie der Leitartikel in Nr. 7 dieses Blattes.

Auch als Abonnent

können Sie am «Freidenker» mitarbeiten und jene Fragen zur Behandlung bringen, die Sie im besondern interessieren!

Merke Dir!

Der Erfolg ist nicht abhängig von der Gewalt und Heftigkeit, mit der wir unsere Kräfte einsetzen, sondern einzig davon, dass wir mit Beharrlichkeit und Stetigkeit wirken.

Kioskbezüger!

Sie unterstützen unsere Bewegung nicht, wenn Sie den «Freidenker» am Kiosk kaufen. Haben Sie die Absicht, uns in unsern Bestrebungen zu fördern, dann werden Sie Abonnent.

Bestellungen richte man an die Geschäftsstelle der F. V. S., Bahnpostfach 2141, Zürich.

Literatur.

Urania-Bändchen.

Nachstehende Bändchen sind noch vorrätig:

Kanitz, Otto: Das proletarische Kind	8 Stück
Lowitsch, A.: Energie und Planwirtschaft	4 Stück
Reichwein: Blitzlicht über Amerika	12 Stück
Schaxel, Julius: Vergesellschaftung in der Natur	3 Stück
Schmidt, H.: Mensch und Affe	73 Stück

Alle übrigen Urania-Bändchen sind völlig vergriffen.

Preis pro Bändchen 50 Rappen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50)

— Gottfried Kellers Weltanschauung, mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: **Die Kirche segnet den Eidbruch** 80 Rp.

— Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird mit Verrechnung der Porto-Spesen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Haben Sie unterlassen

das Buch von ARNOLD HEIM «Weltbild eines Naturforschers» anzuschaffen? Eben ist die zweite Auflage erschienen! Sichern Sie sich dieses Werk für Ihre Bibliothek. Es ist ein Buch, dem wir noch viele Auflagen wünschen. Bestellungen richte man direkt an den Verlag Hans Huber, Bern 16.

La libre pensée

Organe officiel de la Fédération romande des sociétés de Libre Pensée. Paraît le 25 de chaque moi.

Rédaction et Administration: Lausanne, Case postale Chauderon 60. Abonnement: 1 an = Fr. 6.—; 6 mois = Fr. 3.—.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Hauptvorstand, Präsident: Walter Schiess, Transifach 541, Bern.

Geschäftsstelle: Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Literaturstelle: Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Redaktion des Freidenkers: Transifach 541, Bern.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. Die Adressen vermittelt die Geschäftsstelle.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle VIII 26074

Ortsgruppen.

BIEL. Sonntag, den 22. August: Familien-Ausflug nach Gaicht. Wir treffen uns um 13 Uhr beim Seefels. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, die Angehörigen und Gäste mitzubringen. Recht zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transifach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.